

**Herk.:** Ägypten. Das Fragment wurde 1924 in Kairo erworben. Der Herkunftsort ist nicht genau bekannt; es könnte aus dem Fayum stammen.

**Aufb.:** USA, Michigan, Ann Arbor; University of Michigan, Special Collections Library, inv. 1571.

**Beschr.:** Drei stark beschädigte Fragmente (zusammen ca. 14,5 mal 9,2 cm) eines Papyrusblattes eines einspaltigen Codex (ca. 27 mal 15 cm = Gruppe 6<sup>1</sup>). Auf dem Blatt sind pro Seite 21 Zeilen rekonstruierbar; ursprünglich sind 35 bis 36 Zeilen pro Seite anzunehmen, so daß sowohl → wie ↓ ca. 14-15 Zeilen fehlen. Die Paginierung, die ↓ erhalten ist, legt nahe, daß der Codex nur Apg enthalten hatte;<sup>2</sup> Schrift: aufrechte Unziale, exzellente Buchschrift; Diärese und eine Akzentuierung (↓ Zeile 16); Stichometrie: 27-38; Nomina sacra: IHY, την, IHN, XPΝ, Κυ<sup>2</sup>, ΠΝΑ<sup>2</sup>; abgekürzt, obwohl keine Nomina sacra, sondern böse Geister: ΠΝΑ, ΠΝΤΑ, πντα. Zum Teil ist der Text des Papyrus massiv paraphrasiert, was auf eine Redaktion hinweist, die bestrebt war, den Text zu interpretieren, ohne jedoch einen neuen Text schaffen zu wollen.<sup>3</sup>

**Inhalt:** *Recto*: Teile von Apg 18,27-19,6; *verso*: Teile von Apg 19,12-16.

**Dat.:** Die Editio princeps nennt das 3. und 4. Jh. Die besten Vergleichsmöglichkeiten sind: P. Oxy. 26 (2. Jh.), P. Oxy. 37 (um 200), P. Oxy. 405 (um 200), P. Oxy. 406 (frühes 3. Jh.), P. Oxy. 843 (spätes 2. Jh.), P. Oxy. 1607 (spätes 2./ Anfang 3. Jh.), P. Oxy. 849 (3. Jh.), P. Oxy. 873 (spätes 2. Jh.).<sup>4</sup> Es scheint daher eine Datierung vom späten 2. Jh. bis ins frühe 3. Jh. am wahrscheinlichsten zu sein.

**Transk.:**

→

[. .]

01 ] ΤΗΝ ΑΧΑΪΑ ΠΟΛΥ ΣΥΝΕ[

02 ] . [.] ΕΥΤΟΝΩΣ ΓΑΡ ΤΟΙΣ . . [.] ΟΙΣ ΔΙΑ[

03 ] ΔΗΜΟΣΙΑ ΔΙ [. . . . .] ΟΣ ΕΠΙ[

04 ] ΩΝ ΓΡΑΦΩΝ ΧΡΝ [. . . . .] . . . . ΛΟΝΙ[

<sup>1</sup> Vgl. E. G. Turner 1977: 18.

<sup>2</sup> Vgl. K. Aland 1976: 260.

<sup>3</sup> Vgl. dazu besonders die ausführliche Studie von B. Aland 1986: 5-33. Auf Grund der massiven Paraphrasierung ist eine Rekonstruktion der Zeilen zwischen → und ↓ mit Hilfe des Standardtextes wenig sinnvoll und es wird daher darauf verzichtet.

<sup>4</sup> Vgl. die Belege P. W. Comfort/ D. P. Barrett <sup>2</sup>2001: 145.